

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen  
**Band:** 1 (1926)  
**Heft:** 11

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In Oerlikon war ein Doppelmehrfamilienhaus mit acht Wohnungen zu besichtigen. Herr Architekt K. Scheer hat dort im Auftrage der A. B. Z. eine Kolonie von 36 Wohnungen gebaut. Schon die Umgebung der neuen Kolonie repräsentiert sich sehr vorteilhaft. Die Fassaden und Hauseingänge sind mit wenigen Motteln ausgeschmückt worden. Die Wohnungen, die aus zwei und drei Zimmern bestehen, erfreuten die Besucher wegen ihrer zweckmässigen Einteilung. Namentlich die beiden obersten Dreizimmerwohnungen gefielen sehr. Die Preise sind für die Dachwohnung 804 Fr. und im Stockwerk für die Dreizimmerwohnung 1140 Fr.

Die A. B. Z. hat hier wieder zwei neue Kolonien erstellt, auf die sie mit Recht stolz sein darf. Das hat der genossenschaftliche Gemeinschaftssinn zustande gebracht. 54 Mieter haben wieder ein Heim gefunden, in dem sie tatsächlich zuhause sind. Wenn sie ihrer Wohnung Sorge tragen und mit ihren Nachbarn auskommen, dann haben sie ein schönes und friedliches Wohnen.

H.

#### Baugenossenschaft des eidgen. Personals Zürich.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten an den Neubauten Albert-Ottostrasse steht heute bestimmt fest, dass diese Wohnungen auf den 1. April 1927 bezogen werden können. Leider beträgt die Zahl der zu vermietenden Wohnungen nur 20, wovon 11 mit 3 und 9 mit 4 Zimmern. Nach allem was wir von Genossenschaftern erfahren haben, wird die Bewerberzahl gross werden. Wir möchten aber heute schon diejenigen Bewerber bitten, die bei der Wohnungsvergabe nicht berücksichtigt werden können, die Flinte nicht ins Korn werfen zu wollen, sondern auch fernerhin treu zur Genossenschaft zu stehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir in der Lage sein, nächstes Jahr ein schönes Projekt an sonniger und staubfreier Lage in Angriff nehmen zu können. Mit dessen Vollendung wird es dann möglich werden, eine grössere Zahl mit der Zuteilung von Wohnungen beglücken zu können. Aber trotz einer geringen Bautätigkeit in diesem Jahre, ist doch ein erfreulicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Derselbe beträgt heute 1050 mit einem gezeichneten Anteilscheinkapital von rund 620 000 Franken. Mit der Vollendung des in Frage stehenden Projektes ist die Wohnungsanzahl auf 504 angewachsen.

Die Anmeldungen für diese Wohnungen sind bis 10. Dezember mit genauer Angabe der Kinderzahl und event. weiterer Familienangehörigen, dem Präsidenten Herrn Rudolf Blank, Röntgenstrasse 39, einzureichen. Bis Ende November wird voraussichtlich die Wohnungseinteilung fertig sein, sodass die Reflektanten Gelegenheit haben, die Wohnungen im Rohbau zu besichtigen. In der Bewerbung enthaltene Wünsche für eine Wohnungszuteilung werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Diejenigen Bewerber, welche bis 20. Dezember nicht im Besitze eines Mietvertrages sind, konnten leider bei der Vergebung nicht berücksichtigt werden. In der gegenwärtigen Krisenzeiten, mit einem gewaltigen Mangel an billigen Kleinwohnungen, wie wir sie für unsere Verhältnisse benötigen, ist es allerdings ein schlechter Trost. Der Zeitpunkt wird aber auch für sie kommen, wo ihnen eine passende Genossenschaftswohnung zur Verfügung gestellt werden kann.

Zufolge der voraussichtlichen grossen Zahl von Anmeldungen, gestatten wir uns von der Beantwortung der Anmeldungen Umgang zu nehmen. Wir möchten die betreffenden Genossenschaftsmitglieder ersuchen, unser Vorgehen nicht als Unhöflichkeit auffassen zu wollen.

Die Betriebskommission.

#### Die Ausstellung «Das Kleinhaus».

Den neuen Wiener Wohnungsgebäuden, diesen zur höchsten Potenz erhobenen Mehrfamilienhäusern, stehen im wohltuenden Gegensatz die Kleinhäuser, die Einfamilienhäuser, gegenüber, die auf der Ausstellung in Winterthur gezeigt werden, gezeigt in den lichtdurchflossenen Räumen des Kunstgewerbemuseums. In ihnen war Sonntag, den 31. Okt., vormittags, eine geladene Gesellschaft vereinigt, vor der Herr Direktor Altheer-Zürich, die Ausstellung in knappen, der Feier angepassten Worten, eröffnete. Ihm schloss sich der Zentralpräsident des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform, Herr Dr. jur. H. Peter an. Nachdem er den Anteil des Verbandes an dem Zustandekommen der Ausstellung hervorgehoben hatte, dankte er Herrn Direktor Altheer, den Präsidenten der Kunstgewerbeakademie, Herrn Stadtrat Wirt, Herrn Stadtgenieur Bodmer-Winterthur,

die sich um die Ausstellung bemüht hatten, wie auch den Herren Stadtbaumeister Hertler und Architekt Oetiker-Zürich, welche die Auswahl der ausgestellten Arbeiten vorgenommen haben. Der Redner dankte auch Herrn Stadtrat Messer-Winterthur, der zur gleichen Zeit, wie der Verband, den Gedanken einer Ausstellung «Das Kleinhaus» gefasst hatte. Was das Kleinhaus für das Schweizer Volk bedeutet, legte Herr Dr. Peter eindringlich dar. Die Vorzüge des eigenen Kleinheimes schilderte er in treffenden Worten und gewiss wird seine Einladung an die Öffentlichkeit, an die Behörden und an das Baugewerbe das Kleinhaus noch mehr als bisher zu fördern, die verdiente Aufmerksamkeit finden. Mit dem Wunsche, dass die Ausstellung dem Kleinhaus in der Schweiz nützen werde, schloss Herr Dr. Peter seine gehaltvolle Ansprache. Herr Stadtgenieur Bodmer machte bei dem darauffolgenden Rundgang durch die Ausstellung den sachkundigen Führer. Er verdolmetschte die Sprache der Pläne seinen Zuhörern so gut, dass es diesen nicht schwer fiel, den geistigen Inhalt der ausgestellten Arbeiten zu erfassen.

Die Ausstellung bietet auf einen verhältnismässig kleinen Raum dem Fachmann, wie dem Laien ein ausgezeichnetes Bild, was das Kleinhaus in der Schweiz ist, und was es noch werden kann. An die 50 Arbeiten sind ausgestellt. Auch das Ausland ist nicht ohne Vertretung geblieben. Unser Urteil lautet dahin, dass die Ausstellung durchaus sachkundig und glücklich aufgebaut wurde. Wir laden die Genossenschaften und insbesondere auch die Behörden dringend ein, sie zu besichtigen. Sie verdient eine starke Anteilnahme. Von der Arbeit kluger Köpfe, die dort in konzentrierter Form geboten wird, können alle lernen und wer ist so gescheit, dass er von anderen nichts mehr lernen kann?

L. H.

#### Bücher und Zeitschriften. - Bibliographie.

«Alle Einsendungen werden hier vermerkt. Besprechung vorbehalten».

**Zehn kleine Negerlein.** Bilderbuch von Maria Braun, Künstlerspiele-Verlag A.-G. Radolfzell.

Ein köstliches Bilderbuch! Das müssen die Eltern ihren Kindern auf den Weihnachtstisch legen. Onkel und Tanten, die ihren Neffen und Nichten ein Geschenk machen wollen, werden nicht mehr die Qual der Wahl haben. Die Frage ist gelöst, sie schenken das Bilderbuch «Zehn kleine Negerlein» von Maria Braun. Diese Künstlerin hat der Jugend ein Bilderbuch geschaffen, das eine Sprache spricht, die das Kindergemüt versteht. Die farbenschönen Bilder, die unterstützt von hübschen Versen, die lustig-tragische Geschichte von den «Zehn kleinen Negerlein» erzählen, sind künstlerisch vollendet und doch anspruchlos einfach. Sie werden unsere Kleinen entzücken und immer wieder anziehen. Unter vielen haben wir dieses Bilderbuch zur Besprechung ausgewählt, warm sei es unsrern Lesern empfohlen, sie werden uns danken, dass wir ihnen zu dieser Wahl geraten haben. Wir selbst haben uns ein halb Dutzend kommen lassen. Was werden unsere kleinen Neffen und Nichten eine Freude haben!

**Bibel-Bilderbuch für Kinder.** Bilder nach J. Schnorr von Carolsfeld. Text von Lehrer E. Stiefel in Zürich. Ausgabe A in Lateinschrift, Ausgabe B in deutscher Schreibschrift. Beide Ausgaben sind erhältlich in 2 Heften und in einem Leinenband. Heft 1 Altes Testament 50 Bilder, Heft 2 Neues Testament 50 Bilder. Preis je Fr. 2.—. Beide Hefte in Leinen gebunden 100 Bilder Fr. 5.50.

Dieses Bilderbuch, das nun in zweiter Auflage vorliegt, ist das Buch, von denen die 6—10 Jährigen mit Recht sagen können: «Das ist mein Buch.» Hier finden sie die ihnen vertrauten Schriftzeichen, hier redet jemand ihre Sprache. Die Bilder sind in meisterhafter Weise gedruckt. Ganz in der Schweiz hergestellt, ist das Bilderbuch ein glänzendes Zeugnis des hohen Standes des schweizerischen Gewerbes.

Wir bitten die Abonnenten

#### die Abonnementserneuerung

für das Jahr 1927 unter Angabe der genauen Adresse, rechtzeitig vorzunehmen. Anmeldungen bitten wir an die Administration Zürich, Bäckerstrasse 38, zu richten.